

Interlaken | 26. Mai 2011

Qualität und Fleiss als Erfolgsrezept

Hauptversammlung von Interlaken KMU im Hotel Metropole

Die Mitglieder von Interlaken KMU schauen an ihrer Hauptversammlung optimistisch in die Zukunft. Präsident Adrian Jäck betonte, dass es zwar viele Risiken und Unsicherheiten gebe, aber die Konjunkturperspektiven «freundlich» seien.



Präsident Adrian Jäck (Mitte) führt durch die Hauptversammlung von Interlaken KMU.

Foto: Samuel Günter

Adrian Jäck zeichnete ein optimistisches Bild. Der Präsident von Interlaken KMU schaute in seinem Jahresbericht an der Hauptversammlung im Hotel Metropole nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. «Die kurzfristigen Konjunkturperspektiven sind freundlich. Doch die weltwirtschaftlichen Risiken sind weiter gestiegen.» Trotz des starken Frankens habe die Schweizer Wirtschaft ihr «lebhaftes Wachstum» ungebremst fortgesetzt. «Für das Jahr 2011 wird eine Zunahme des Bruttoinlandprodukts der Schweiz um 2,1 Prozent und für 2012 ein leicht tieferes Wachstum von 1,9 Prozent prognostiziert.» Allerdings seien die Voraussagen durch zahlreiche Risiken belastet – wie etwa die Verschuldung in vielen Ländern. Die Auftragslage und die Beschäftigung unterscheide sich stark von Branche zu Branche, führte Jäck weiter aus. Die Zahl der Arbeitslosen und Stellensuchenden in der Schweiz hätten aber im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen. «Als ich Ende 2008 das Präsidium übernahm, sprach man vom Anfang der Wirtschaftskrise», erinnerte Jäck. Bis heute habe man im Berner Oberland nicht viel davon mitbekommen. «Ich hoffe, dies bleibt auch so in der nächsten Zukunft.» Obwohl der Tourismus wegen des schneearmen Winters verhalten ins Jahr gestartet sei. «Jetzt sieht es aber so aus, als ob man an den Logiernächten des Vorjahres anknüpfen könne.

Vieles unklar

«Im laufenden Jahr setzen wir auf das Bewährte und wollen Kontakte pflegen. Wo auch immer möglich die örtlichen Betriebe berücksichtigen und zusammenhalten.» Man schaue einer ungewissen Zukunft entgegen, erklärte Jäck. «Uns beschäftigt die Atompolitik, wobei unklar ist, wie sich die Strompreise entwickeln.» Weitere Herausforderungen sieht der KMU-Präsident in der «Scheinselbstständigkeit» und der Staatsverschuldung verschiedener Länder. «Aus diesem Grund bin ich der Überzeugung, dass wir langfristig nur über Qualität und Fleiss bestehen», sagte Jäck und zitierte als Fazit für **KMU Interlaken** Madonna: «Es ist reine Zeitverschwendung, etwas Mittelmässiges zu tun.»

Beiträge, Budget und Rechnung

Trotzdem mussten sich die KMU-Mitglieder auch mit Alltäglichem herumschlagen. Etwa einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 150 auf 160 Franken. Allerdings hat **KMU Interlaken** nichts davon. Die Erhöhung kam von KMU Schweiz über KMU Kanton Bern zur lokalen Sektion. «Für das, was unsere Mitglieder geboten bekommen, sind auch 160 Franken nicht zuviel», erklärte Jäck. Die Mitglieder gaben ihm Recht und genehmigten die Erhöhung einstimmig. Die Vereinsrechnung schloss bei einem Ertrag von 39'386 Franken mit einem Gewinn von 2476 Franken. Budgetiert fürs laufende Jahr sind ein Ertrag von 33'100 und ein Verlust von 400 Franken. Die separat geführte Rechnung der Interlakner Gewerbeausstellung (IGA) weist einen Ertrag von 314'137 und einen Gewinn von 541 Franken auf. Die Rechnung 2011 sieht einen Ertrag von 322'050 und einen Gewinn von 950 Franken vor.

Personelle Änderungen

Im Vorstand von **KMU Interlaken** kam es zu Mutationen. Beat Lorenz, der den Detailhandel vertrat, ist zurückgetreten. Jäck verdankte das langjährige Engagement von Lorenz und informierte, dass man noch keinen Ersatz gefunden habe und der Sitz vorläufig vakant bleibe. Eine weitere Änderung betrifft die IGA. Präsident Robert Grau nimmt Einsitz im Vorstand von Interlaken Tourismus und gibt deshalb sein Amt ab. Neu wird Daniel Künzler der Gewerbeausstellung vorstehen. Die diesjährige IGA werden die beiden gemeinsam betreuen. Die Wahlen bei Interlaken Tourismus waren nur kurz Thema. Urs Grossenbacher, der im Namen des Gewerbes für das TOI-Präsidium kandidierte und sich nach zunehmendem Widerstand zurückzog, dankte **KMU Interlaken** für die Unterstützung. Jäck dankte Grossenbacher für das Engagement und betonte, dass auch die jetzige Lösung, «eine gute» sei. Er erinnerte, dass KMU und HIV mit drei Personen im TOI-Vorstand vertreten sei. Diese werde sich dafür einsetzen, dass das Gewerbe entsprechend zu Wort komme und auch berücksichtigt werde. Eine besondere Aufgabe komme dabei Robert Grau zu, dieser erbe den TOI-Vorstandssitz von Grossenbacher und nimmt auch im Ausschuss Einsitz.

Interlaken Gewerbeausstellung IGA

Robert Grau, Präsident der Interlakner Gewerbeausstellung (IGA), gab den Mitgliedern von **KMU Interlaken** einen kurzen Ausblick auf die nächste IGA. Diese werde vom 16. bis 20. November stattfinden. «Endlich ist es uns gelungen, einen Termin zu finden, der nicht mit anderen Anlässen wie dem Briensermärt und der Starnacht kollidiert.» Bis jetzt sei 50 Prozent der Standfläche verkauft. «Die Sonderausstellung wird den Tellspielen gewidmet sein. Diese feiern 2012 ihr 100-Jahre-Jubiläum und möchten die IGA als Plattform nutzen, das Jubiläum zu lancieren. (sgg)

Interlaken | 23. August 2011
Gewerbe stärken und Netzwerke nutzen

KMU Interlaken lud auf den Harder Dass die KMU-Betriebe auf dem Bödeli mit wirtschaftlichen Problemen konfrontiert werden, gehört schon fast zum Tagesgeschäft. Gewisse Probleme sind in der Stadt Bern von der politischen Seite reingetragen und nicht immer leicht zu verkraften. Dies machte der Berner Immobilienverwalter Thomas Balmer mit spitzen Worten den Gewerbetreibenden aus der Region klar.



Thomas Balmer brauchte nicht viel Gestik, seine Waffe ist das Wort. Damit traf er genau die Anliegen der KMU-Mitglieder Interlaken.

Fotos: Michael Schinnerling

Für die KMU-Betriebe ist das Tagesgeschäft immer ein Auf und Ab. Sei es aufgrund der Euroschwäche oder wegen politischer Entscheide, die bei den Wirtschaftsvertretern manchmal Kopfschütteln auslösen. Sich gemeinsam informieren, Kontakte knüpfen und zusammen Ziele anstreben: das ist das Ziel der KMU Interlaken. Die Vereinigung hatte als Referent Thomas Balmer aus Bern auf den Hausberg Harder eingeladen. Balmer, seines Zeichens Präsident der KMU Stadt Bern und ehemaliger Stadtrat von Bümpliz, kennt die Sorgen und Nöte der kleinen und mittleren Unternehmen. Mit pointierten Erzählungen brachte Balmer Erlebnisse aus der Stadt Bern den Mitgliedern von **KMU Interlaken** näher. «Wir haben 900 Mitglieder, stellen 4000 Arbeitsplätze und bieten 800 Lehrstellen an. Die Vereinigung KMU Stadt Bern wurde 1839 – als erste im Kanton Bern – gegründet», eröffnete Balmer, Heimatberechtigter in Wilderswil, sein Referat.



Präsident Adrian Jäck bedankte sich für den gelungenen Vortrag von Thomas Balmer.



Der ehemalige Bümplizer Stadtrat Thomas Balmer hinterliess viele schmunzelnde Gesichter.

Verwaltungsstellen nehmen zu

Die Stadt Bern hat zwar 152'000 Arbeitsplätze, aber nur 133'000 Einwohner, und zählt deshalb viele Pendler. Viele Angestellte arbeiten bei der Verwaltung, in Schulen oder anderen halböffentlichen Betrieben. «Beim produzierenden Gewerbe ist die Stellenzahl rückläufig. Da kann der Stadtpräsident noch lange sagen, die Arbeitsplätze nähmen zu. Das stimmt vor allem für die Verwaltung – die Verwaltungsstellen vermehren sich mit einer Effizienz, die uns erstaunt», erläuterte Balmer. Die Verwaltung arbeite mit einer grossen Akribie und Genauigkeit, mit der man ab und zu Mühe habe. Anekdoten wurden aufgetischt wie jene über eine Cafeteria, wo nur Suppe gewärmt werden kann. Die Baukosten betragen 4000 Franken, die Baubewilligung war 900 Gramm schwer. «Ein Verhältnis, das nicht mehr aufgeht», so Balmer. In Bern lebten mehr von jenen Leuten, die nehmen anstatt zu geben, und die Geber sind meistens die Gewerbler. Seit 1991 ist eine rot-grüne Mehrheit an der Macht, die mit grossem Engagement die Verwaltung umbaut. Die Hoffnung, noch eine Wende in seiner Laufbahn einzuläuten, hat Balmer nicht mehr. Dass viele Gewerbler nicht mehr in der Stadt Bern wohnen und deswegen nicht mehr mitbestimmen können, macht Balmer Sorgen. Viele Fragen wurden am Ende gestellt, bevor es dann zum gemütlichen Teil, dem Abendessen, überging. Bei Blattsalaten, Riz-Casimir und einem Beerentraum zum Dessert liess sich gut diskutieren. Für Beat Schmocker vom Amadeus HiFi-TV Multimedia AG war es ein informativer Abend. «Es ist sehr positiv die Leute kennenzulernen und sich auszutauschen. Das Networking funktioniert hervorragend», war sein Fazit.



Thomas Balmer, Präsident der KMU Stadt Bern, hinterfragte spitz politische Entscheide und ihre Wirkung auf die KMU Betriebe in Bern.



KMU-Interlaken-Präsident Adrian Jäck überreichte Referent Thomas Balmer ein Präsent für den pointierten Vortrag.



Papa Peter Bruhin und Sohn Mathias unterhielten mit Örgeli, Klarinette und Saxophon beim

Apéro. Interlaken | 18. Oktober 2011
Locker und leicht die Kegel umspielt

KMU Interlaken und Umgebung auf der Bowlingbahn

Zum gemütlichen Bowlingspielen lud der Verein **KMU Interlaken** und Umgebung seine Mitglieder ein. Ein sportliches Networking zwischen Bowlingkugeln. Im ersten Probedurchgang wurden die Kegel noch elegant umspielt. Das änderte sich aber, als es um eine Flasche Wein ging.

[[/xml]]



Oliver Paa versucht es mit Schwung. Wenige Sekunden nach dem Wurf kann er über seinen Strike jubeln.

Fotos: Michael Schinnerling

Ernst galt es erst in der zweiten Runde. Die Mitglieder vom **KMU Interlaken** zeigten sich von ihrer sportlichen Seite und trafen sich zum Wettkampf und dem wichtigen Networking im Bowlingcenter in Interlaken. Mit viel Augenmass und noch mehr Schwung wurde die schwere Kugel auf die Reise zu den neun Kegeln geschickt. Im ersten Durchgang, der als Aufwärmrunde diente, blieben zwar noch die meisten Kegel stehen. Egal, der Spass war beim Bowling trotzdem vorhanden. Martin Brunner brachte es auf den Punkt: «Heute haben alle die gleichen Spielregeln, keiner ist im Vorteil.» Das stimmte zwar, aber so mancher hatte wohl ein Quäntchen mehr Glück oder warf die Kugel etwas eleganter. Eines hatten aber alle gleich: Sie spielten von Runde zu Runde besser.

Tipps und Tricks austauschen

Im zweiten Durchgang galt es Ernst: Es ging um den heissbegehrten Preis, eine gute Flasche Wein. Die Teilnehmer strengten sich jetzt alle besonders an. Wie es sich gehört, gab es kurz vor der zweiten Runde eine kleine Verpflegung. Praktisch alle schafften nun im Schnitt zwei Strikes. Kleine Tipps und Tricks, wie die Kugel zu werfen ist, wurden ausgetauscht. Am Schluss war es nicht wichtig, ob jemand 115 Punkte oder 90 erzielte. Der Austausch in geselliger Runde und das Zusammensein waren die wichtigsten Aspekte des Anlasses.



Paul Frutiger (links) und Daniel Künzler diskutierten, wie die Kugel zu spielen ist.

Interlaken | 18. November 2011
Geselligkeit und Austausch

KMU-Apéro an der IGA



Adrian Jäck, Präsident der KMU Interlaken, begrüßte rund 30 Teilnehmer zum Apéro an der IGA.
Fotos: Florian Wehrli

An der IGA wollen die Unternehmer vom Bödeli nicht nur den Kontakt zu ihren Kunden pflegen, sondern sich auch untereinander austauschen. Schliesslich sind es die KMU Interlaken, welche die IGA organisieren und tragen. Am KMUApéro am Brauistand fanden rund 30 Unternehmer Zeit, sich von ihren Ständen loszureissen und mit ihren Kollegen und Mitbewerbern etwas zu trinken. «Geselligkeit und Austausch ist ein wichtiger Aspekt unserer Treffen», sagte KMUPräsident Adrian Jäck. «Dies haben wir in diesem Jahr bereits mit verschiedenen Anlässen umgesetzt.» Etwa bei einem Lunch im Landhotel Golf, beim Abendanlass auf dem Harder oder beim Bowling. Der Apéro an der IGA bildete nun den Abschluss der geselligen KMU-Anlässe in diesem Jahr.



Die Unternehmer trafen sich am Brauistand zum Austausch beim Feierabend-Bier.

Interlaken | 21. November 2011
Mehr Zeit für Gespräche»

Besucherrückgang bei der IGA nicht tragisch Im Vergleich zum letzten Jahr verzeichnete die IGA 2011 einen Besucherrückgang von rund 4 Prozent. Sowohl der abtretende Robert Grau als auch der neue OK-Präsident Daniel Künzler beteuern aber, für die Aussteller sei es dennoch ein grosser Erfolg gewesen.



Trotz weniger Besuchern sind Robert Grau und Daniel Künzler mit der IGA 2011 zufrieden.
Fotos: Florian Wehrli

Mit rund 6500 Besuchern ist die Anzahl der Eintritte an der IGA 2011 erneut leicht zurückgegangen – im Vergleich zum Vorjahr um rund 300 Eintritte oder 3 bis 4 Prozent. 2010 waren die Besucherzahlen bereits um 8 und 2009 um 5 Prozent zurückgegangen. «Vielleicht war es das schöne Wetter, vielleicht auch der Adventslichter-Anlass in Unterseen am Sonntag», mutmasst Robert Grau. Für den abtretenden OK-Präsidenten ist dies trotzdem kein Grund zur Besorgnis. «Die Besucherzahlen sind nicht alles. Für mich ist wichtiger, dass die Aussteller zufrieden waren und genug Zeit für Gespräche mit ihren Kunden hatten.» Auch sein Nachfolger Daniel Künzler hat fast durchwegs positive Rückmeldungen erhalten. «An besucherschwächeren Tagen wie Mittwoch, Donnerstag oder Sonntag haben viele Aussteller sogar mehr Geschäfte abgeschlossen.» Wenn weniger Besucher unterwegs seien, bleibe mehr Zeit für Verkaufsgespräche und Kundenkontakte, so Künzler.



Durch die offenere Gestaltung der Stände verteilten sich die Besucher besser im Gelände. Es waren aber

auch rund 300 weniger als im letzten Jahr.

Foto: Samuel Günter

Aussteller zufrieden

Im Hinblick auf die IGA 2012 will Künzler denn auch noch keine grundlegenden Änderungen am Konzept der Veranstaltung vornehmen. «Das Rezept hat sich in den letzten Jahren bewährt», so Künzler. «Ich habe aber bereits einige Ideen, die wir ab 2013 umsetzen könnten.» Bereits bei der vergangenen IGA war Künzler seit Mai an der Planung beteiligt gewesen. Dass die Veranstaltung trotz sinkender Besucherzahlen noch immer ein Erfolg ist, könne man auch am Verkauf der Standplätze ablesen. «90 Prozent der Stände waren innert kürzester Zeit vergeben», bestätigt Robert Grau. «Die restlichen 10 Prozent dauerten etwas länger, schliesslich mussten wir aber sogar Absagen erteilen.» Durch die offenere Anordnung der Stände sei bei gewissen Besuchern der Eindruck entstanden, das Angebot sei kleiner geworden, sagt Robert Grau. «Dies ist aber nicht der Fall.» Daniel Künzler war begeistert vom Einsatz der Aussteller bei der Gestaltung ihrer Stände. «Da muss ich allen noch ein grosses Kompliment machen.»



Adrian Jäck, Präsident der **KMU Interlaken**, tauscht sich am KMU-Apéro mit anderen Unternehmern aus.

KMU-Austausch

An der IGA wollten die Unternehmer vom Bödeli aber nicht nur den Kontakt zu ihren Kunden pflegen, sondern sich auch untereinander austauschen. Schliesslich sind es die **KMU Interlaken**, welche die IGA organisieren und tragen. Am KMU-Apéro am Brauistand fanden rund 30 Unternehmer Zeit, sich von ihren Ständen loszureissen und mit ihren Kollegen und Mitbewerbern etwas zu trinken. «Geselligkeit und Austausch ist ein wichtiger Aspekt unserer Treffen», sagte KMU-Präsident Adrian Jäck. «Dies haben wir in diesem Jahr bereits mit verschiedenen Anlässen umgesetzt.» Etwa bei einem Lunch im Landhotel Golf, beim Abendanlass auf dem Harder oder beim Bowling. Der Apéro an der IGA bildete nun den Abschluss der geselligen KMU-Anlässe in diesem Jahr.

Interesse an Tell



Die Sonderschau zu 100 Jahren Tellspiele Interlaken erfreute sich vor allem beim jungen Publikum grosser Beliebtheit.

Foto: Beat Kohler

Als Sonderschau waren die Tellspiele Interlaken anlässlich ihres 100-Jahre-Jubiläums an der IGA zu Gast. Das grosse Interesse am Stand zeigte, dass die Tellspiele sich um den Nachwuchs keine Sorgen machen müssen. Die Kinder liebten es, mit der Armbrust auf einen Apfel zu schießen. Und sie trafen auch. Glücklicherweise schossen sie diesen nicht vom Kopf eines Kollegen, sondern von einem Holzblock. Denn manchmal ging es auch daneben, so aber nicht ins Auge. «Sobald die Leute aktiv mitmachen können, kommen sie auch», freute sich die Betreuerin über das Interesse. Auch die Erwachsenen schossen mit der Armbrust, allerdings mit der grösseren, stärkeren Variante. Und es ging noch grösser. Vor dem Stand war die grösste Armbrust der Welt aufgebaut, geschossen wurde damit allerdings nicht. «Viele Leute interessierten sich auch für unser Ausbauprojekt», erklärt die Standbetreuerin. Auf verschiedenen Tafeln ist zu sehen, wie die Tellspielanlage in Matten auf das Jubiläum hin aufgefrischt werden soll. Und vielleicht erhält auch die IGA mit ihrem neuen OK-Präsidenten Daniel Künzler eine solche Auffrischung. (bk)